



Das CvO – ein Gymnasium im Grünen mit vielfältigem Angebot

1. Standort und Zielgruppe der Schule

Das CvO ist mit ca. 750 Schülerinnen und Schülern eine überschaubare Schule, die ein anspruchsvolles Lernangebot in einem konfliktarmen Umfeld bietet. Unser großes Schulgelände im Grünen liegt mitten in der Wohnbebauung von Bonn-Ückesdorf.

Die Ückesdorfer Bevölkerung besteht zum Großteil aus jungen Familien. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Ortsteile Röttgen, Hardtberg und Lengsdorf. Ippendorf, Alfter und Duisdorf sind an das Busnetz der Schule angeschlossen. In der Oberstufe besteht eine Kooperation mit dem nahe gelegenen Hardtberg-Gymnasium.

2. Leitbild des CvO und Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

Das Schulmotto im Sinne des Namensgebers Carl von Ossietzky „couragiert – verantwortungsbewusst - offen“ (CVO) soll im Fachunterricht mit Leben gefüllt werden. Das Leitbild (<https://www.cvo-bonn.de/index.php/wir/leitbild>) beschreibt unsere fächerübergreifende Zielsetzung von Unterricht und Schule.

Wir am CvO haben uns zum Ziel gesetzt, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Kommunikation couragiert, offen und verantwortungsbewusst mitzugestalten und sprachsensibel mit Situationen umzugehen.

Die zentrale Aufgabe des Deutschunterrichts besteht in der Vermittlung einer kommunikativen Handlungskompetenz mit dem Bezugspunkt der Ausbildungs- und Studierfähigkeit und qualifizierten Teilhabe in der modernen Arbeitswelt. Sie misst sich an der fachlichen Durchdringung von Ausschnitten der kommunikativ und medial geprägten Lebenswirklichkeit in unterschiedlichen Lebensbereichen: dem persönlichen und dem gesellschaftlichen, dem privaten und dem öffentlichen, dem kulturellen und politischen sowie dem wirtschaftlichen. Sprache und Kommunikation werden unter den Dimensionen Sprache, Texte, Kommunikation und Medien fachlich erschlossen. Die Möglichkeiten des Selbstausdrucks, der (ideologie-)kritisch-konstruktiven Diskursteilhabe und des Genusses von Sprache und Literatur als Kulturbestandteil sollen den Schülerinnen und Schülern des CvO eröffnet werden.

Kommunikative Handlungskompetenz zu vermitteln, bedeutet, die menschlichen Handlungsspielräume prinzipiell immer wieder eröffnen zu können und ein soziales sowie demokratisches Miteinander zu ermöglichen.

3. Verankerung des Faches in der schulischen Studentafel und im Ganzttag

Unser Gymnasium fördert anspruchsvolle Bildung in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Unser Ganztagskonzept bietet den Familien sowohl verlässliche Betreuung als auch vielseitige Lernanlässe. In der Oberstufe bieten wir ein attraktives Angebot an Grund- und Leistungskursen, so auch im Fach Deutsch. Deutsch wird in der Sekundarstufe I in den Jahrgangsstufen 5-8 vierstündig, in der Jahrgangsstufe 9 dreistündig unterrichtet. In der Sekundarstufe II wird gemäß APO-GOST in dreistündigen Grundkursen und fünfstündigen Leistungskursen unterrichtet. Der Unterricht am CvO erfolgt dabei nach dem Doppelstundenprinzip mit A- und B-Wochen. Es gibt im Fach Deutsch keine Ergänzungsstunden.



Soweit die Raumbelagung es zulässt, findet der Unterricht im Lehrerraum statt. Dieser ist überwiegend mit einem Smartboard/Apple TV, Pinnwänden für Karten/Poster etc., einem PC, einer Dokumentenkamera und einem Verdunklungsrollo ausgestattet. Im Selbstlernzentrum (SLZ) können Schülerinnen und Schüler aktuelle Literatur, Fachliteratur (Bücher und Fachzeitschriften) und Wörterbücher ausleihen. Das SLZ besitzt PC-Arbeitsplätze und Laptops, außerdem hat die Schule zwei Computerräume, die für die einzelnen Klassen gebucht werden können. Es stehen der Schule mindestens sechs Koffer mit iPads zur Verfügung. Das Fach Deutsch wird als Kernfach personell abgesichert.

4. Umsetzung rechtlicher Vorgaben

Rechtlich verbindliche Vorgaben sind für das schulinterne Curriculum der Kernlehrplan Deutsch, die im Schulgesetz aufgeführten allgemeinen Unterrichtsprinzipien, die APO-SI bzw. APO-GOST, die jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur sowie der Referenzrahmen für Schulqualität des Landes NRW. Der Hausaufgabenerlass nimmt verbindlichen Einfluss auf die Hausaufgabenpraxis. Daneben geben die Ergebnisse der Lernstandserhebung 8 sowie der Zentralen Prüfungen 10 und zentralen Klausuren in der Einführungsphase und die unter QUALIS aufgeführten Aufgabenbeispiele und fachlichen Ausführungen Hinweise auf die Gestaltung und Weiterentwicklung des Unterrichts.

5. Umsetzung bestehender schulischer Konzepte

Leistungskonzept

Das Dachkonzept und das fachbezogene Leistungskonzept zum Lernen in Präsenz sowie Distanz finden im schulinternen Fachcurriculum ihre Umsetzung. So werden Kompetenzen ausgewiesen, die die Lernprogression und die überprüfbaren Lernziele beschreiben. Im Fach Deutsch werden die Kompetenzbereiche der Rezeption mit den Prozessen Lesen und Zuhören und der Produktion mit den Prozessen Schreiben und Sprechen in den Inhaltsfeldern Sprache, Texte, Kommunikation und Medien in besonderer Weise vermittelt. Der Unterricht greift auf das Spektrum möglicher Ergebnisse und Leistungsnachweise, auch in der Sonstigen Mitarbeit, zurück und bereitet auf das Abschlussziel des Abiturs vor. Deutsch gehört hierbei zu den schriftlichen Fächern. Im Jahrgang 8 ist eine Lernstandserhebung vorgesehen, im Jahrgang 10 die ZP10, im Jahrgang EF (11) d.

Hausaufgabenkonzept

Am CvO dienen Hausaufgaben dem Einüben und vertiefenden Training von im Unterricht erworbenen Kompetenzen. Sie können in der Unter- und Mittelstufe im Rahmen von schulischen Lernzeiten bearbeitet werden und werden als Wochenhausaufgaben gegeben. Hausaufgaben können in den schriftlichen Fächern im Rahmen eines definierten Umfangs (30 bzw. 45 Minuten) gegeben werden. Sie fließen in den Fachunterricht zurück, indem sie dort besprochen und positiv gewürdigt werden.

Vertretungskonzept

Aufgaben für Vertretungsstunden werden in der Regel von der zu vertretenden Lehrkraft zur Verfügung gestellt. Sollte dies einmal nicht möglich sein, kann fachgebundenes Material für Vertretungsstunden jederzeit von der vertretenden Lehrkraft aus dem Materialschränk der Fachschaft entnommen werden.



Methodencurriculum

Methoden werden am CvO – neben der Einführung auch im Rahmen der WIR-Stunden und der Freiarbeit - fachbezogen eingeübt. In den Jahrgangsstufen 5-6 setzen die Fächer bereits ein Methodencurriculum um, das am Methodentag in Klasse 6 zu einem zusätzlichen Feedback für die Schülerinnen und Schüler führt. In der Sekundarstufe II werden wissenschaftspropädeutische Methoden im Hinblick auf Texterschließung, -verarbeitung und -präsentation eingeführt. Methodenkompetenzen werden im Fach Deutsch vornehmlich als Fachmethoden eintrainiert und auch im Rahmen von Fachstrategien angewendet.

Mediencurriculum

Das Mediencurriculum des CvO basiert auf dem Medienkompetenzrahmen mit der Zielsetzung der Vorbereitung auf eine digitalisierte Gesellschaft und Arbeitswelt. Die entsprechenden Kompetenzen werden durch die Schriftfarbe **Grün** gekennzeichnet.

6. Kompetenzorientierung

Die **Unterrichtsvorhaben** gewährleisten, dass alle Kompetenzen berücksichtigt werden. Das vorliegende schulinterne Curriculum gewährleistet, dass jede der im Kernlehrplan Deutsch für das Gymnasium in NRW für alle Jahrgangsstufen **aufgeführten Kompetenzen mindestens einmal behandelt** wird. Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt somit den Anspruch, alle im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Das entspricht der Verpflichtung jeder einzelnen Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Schülerinnen und Schülern auszubilden und zu entwickeln.

Gleichzeitig setzt die Fachschaft Deutsch mit Blick auf den Schulstandort und die Lerngruppen des CvO Schwerpunkte, die sich auf natürliche Weise mit dem jeweiligen Inhaltsfeld verbinden lassen. Im Sinne eines Spiralcurriculums werden Kompetenzen wiederholt und mit steigender Lernprogression bzw. Komplexität über die Jahrgangsstufen hinweg aufgegriffen.

Der Fachkonferenzbeschluss gewährleistet vergleichbare Standards und dient gleichzeitig der Absicherung bei Lerngruppenwechseln bzw. Lehrerwechseln. Gleichzeitig dient er auch der Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die detaillierter im Leistungskonzept für das Fach Deutsch aufgeschlüsselt sind. Er ist bindend. Die exemplarische Ausweisung konkretisierter Unterrichtsvorhaben hat empfehlenden Charakter. Es versteht sich von selbst, dass Abweichungen von den konkretisierten Unterrichtsvorhaben im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich sind. Das Fach Deutsch ist schließlich ein lebendiges Fach, das aktuelle Entwicklungen und kommunikative Bedürfnisse berücksichtigt.

Das gewählte Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen konkreten und schnellen Überblick über die Zuordnung der einzelnen Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten und überfachlichen, fächerverbindenden Elementen zu verschaffen.

Die Kompetenzen werden im Rahmen der **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt. Auch diese Verbindung sorgt für die Ausprägung von Schwerpunktkompetenzen, die im Rahmen einer Unterrichtseinheit entwickelt werden sollen.



7. Aufgaben der Fachschaft Deutsch

Die Fachkonferenz beschließt das schulinterne Curriculum Deutsch. Sie sorgt für die Umsetzung, Aktualisierung und gemeinsame Weiterentwicklung des Curriculums und ergänzt es durch unterrichtspraktische Absprachen. Sie evaluiert dabei regelmäßig den Lernerfolg des Unterrichts mit besonderem Blick auf das Bildungsziel des Abiturs.



Sekundarstufe II

Einführungsphase

Lehrwerk: deutsch.kompetent (Klett)

Auf den gesamten Jahrgang bezogene Absprachen

- zum Einsatz des Lehrwerks im Verhältnis zu den fachschaftseigenen Leitfäden zur Analyse von Texten
- zu den fakultativen Projekten
- zu den Aufgabentypen und zur Wahl der Operatoren in Klausuren
- zur Berücksichtigung der Vorgaben der Zentralen Klausur am Ende der Einführungsphase, ggf. zur Anschaffung eines Übungsheftes
- zur zeitlichen Planung der Unterrichtsvorhaben im 2. Halbjahr (in Abstimmung mit dem Termin der Zentralen Klausur)
- zu Formalia der Klausur (Klausurbögen, Klausurkopf, Rand etc.)
- zur Korrektur und Bewertung der Klausuren, im Besonderen hinsichtlich der Darstellungsleistung

Bezüge zum Leitbild:

Das Thema Identitätssuche passt zum pädagogischen Leitmotiv der Oberstufe: Lebensperspektiven entwickeln und Weltwissen gewinnen. Die Anknüpfung, auch an Texte aus der Lebenswelt der Jugendlichen, holt deren eigene Identität in den Unterricht.

Das übergreifende Thema Verantwortung in der Gesellschaft ist eng verknüpft mit dem schulischen Leitbild des CvO (couragiert – verantwortungsbewusst – offen). Dazu gehört z. B. die Reflexion von Sprache und Gewalt und sprachlicher Diskriminierungsstrukturen. Neben der Analyse erproben sie eigene Verantwortung im Rahmen von Kommentierung – Stellung nehmen, Zivilcourage zeigen. Das CvO ist Teil des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Bezüge zum Leistungskonzept:

Die aktuellen Vorgaben zur Zentralen Klausur in der EF führen zu Beginn des Schuljahres zu einer endgültigen Festlegung der Reihenfolge der Unterrichtseinheiten.



1. Halbjahr: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien

<p>EF – Unterrichtsvorhaben I</p>	<p>Thema: Die Suche nach dem Ich - lyrische Texte im thematischen Zusammenhang</p>	
<p>Bezug zum Leistungskonzept Aufgabenart: Ia, Interpretation literarischer Texte (Gedichtinterpretation, nicht: Vergleich zweier Gedichte); hier keine Klausur, wenn im UV III eine Klausur zur Interpretation eines Erzähltextes geschrieben wird Klausurdauer: 90 Minuten Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung</p>	<p>Zeitraumen ca. 17 Unterrichtsstunden</p>	
<p>Inhaltsfelder: Texte, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge - Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text 	<p>Konkretisierte Kompetenzen KLP: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage, - setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), - interpretieren textimmanent und textübergreifend lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale dieser literarischen Gattung, - erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, - unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte gestaltend, - erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte), - gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal. 	
<p>Absprachen zum Unterricht</p> <p>Mögliche Kerntexte: Brinkmann „Selbstbildnis im Supermarkt“ (1968), Julia Engelmann „One Day“ (2013), Annette von Droste-Hülshoff „Das Spiegelbild“ (1844), Marcel Beyer „Stiche“ (2002), Bertolt Brecht „An die Nachgeborenen“ (1938), Zafer Şenocak „Doppelmann“ (1985), Rainer Maria Rilke „Der Panther“ (1903), moderne Songs zum Thema nach Vorschlägen der</p>	<p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Gedichtinterpretation: Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; bei einzelnen Gedichten: Informationen zur Entstehungsgeschichte und zum Autor bzw. zur Autorin erschließen; Gedichtinterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Projekt mediale Gestaltung eines lyrischen Textes (z. B. Poetry Clips)</p>	



<p>Lernenden</p>	<p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Thema Identität in Jg. 10 (z. B. digitale Identität, medienkritische Betrachtung: Wie tragen Medien zur Identitätsbildung bei?) - Überleitung zu EF UV II: Arten der Selbstdarstellung (mediale Gestaltung lyrischer Texte/ soziale Medien) - Verknüpfung mit EF UV III: mediale Gestaltung literarischer Texte kann auch in Bezug auf kurze Erzähltexte umgesetzt werden <p><u>Digitales/selbstgesteuertes Arbeiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schüler/innen mit dem Fach Kunst und Vorerfahrungen weisen Mitschüler/innen in die Arbeit mit Poetry Clips ein (APP) - Eine eigene mediale Umsetzung zur Deutung eines Gedichts nutzen <p><u>Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schüler/innen mit dem Fach Kunst und Vorerfahrungen können Mitschüler/innen in die Arbeit mit Poetry Clips einweisen (APP) 	
<p>1. Halbjahr: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien</p>		
<p>EF – Unterrichtsvorhaben II</p>	<p>Thema: Die Präsentation des Ich - Identität in sozialen Medien und in der Sprache</p>	
<p>Bezug zum Leistungskonzept:</p> <p>Aufgabenart: Ila, Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>Klausurdauer: 90 Minuten</p> <p>Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung</p>		<p>Zeitraumen ca. 16 Unterrichtsstunden</p>



<p>Inhaltsfelder: Sprache, Kommunikation, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Identifikation über Sprache - Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation - Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren 	<p>Konkretisierte Kompetenzen KLP: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte), - beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache), - erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache, - beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit, - analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, - benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten, - untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion, - gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen, - erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten, - erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten.
<p>Absprachen zum Unterricht</p>	<p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u></p> <p>Ebenen der Sprache unterscheiden; Sprache als Teil der Identität und Mittel zur Identitätskonstruktion untersuchen (u.a. Jugendsprache); Selbstdarstellung in sozialen Medien untersuchen (Öffentlichkeit und Privatheit in sozialen Medien erschließen, mediale Darstellung und Realität vergleichen); Analysen pragmatischer Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei: Konjunktiv und andere Formen der Wiedergabe von Textinhalten, z. B. paraphrasieren, Urheberschaft verdeutlichen usw.)</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überleitung zu EF UV I: Arten der Selbstdarstellung (mediale Gestaltung lyrischer Texte/ soziale Medien) - Verknüpfung mit EF UV III: mediale Gestaltung literarischer Texte kann auch in Bezug auf kurze Erzähltexte umgesetzt werden <p><u>Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Thema Social media auch in Englisch Jg. 8



1. Halbjahr: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien

<p>EF – Unterrichtsvorhaben III</p>	<p>Thema: Die Ich und die anderen: Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten“</p>	
<p>Bezug zum Leistungskonzept: Aufgabenart: ohne Klausur</p>	<p>Zeitraumen ca. 16 Unterrichtsstunden</p>	
<p>Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge - Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation - Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle 	<p>Konkretisierte Kompetenzen KLP: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage, - interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, - erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, - interpretieren literarische Texte gestaltend, - untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle, - unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation, - beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte, - untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung). 	
<p>Absprachen zum Unterricht</p>	<p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u></p> <p>Identität im Zusammenleben mit und in der Abgrenzung zu anderen als Thema erzählender Texte untersuchen; Erzählweise und Fiktionalität untersuchen; das Verhältnis von Beziehung und Kommunikation im Alltag (hier auch Kommunikationsmodelle) und in erzählenden Texten erschließen; Textsorten (Kurzgeschichten und Parabeln) erschließen und vergleichen</p>	



	<p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit EF UV I: Identität in Abgrenzung zu anderen (lyrische Texte) - Verknüpfung mit EF UV V: Formen sprachlicher Gewalt in Erzähltexten <p><u>Digitales/selbstgesteuertes Arbeiten:</u></p> <p><u>Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:</u></p>
--	--

2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft

EF – Unterrichtsvorhaben IV	Thema: Unser Handeln und seine Folgen: Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten	
<p>Bezug zum Leistungskonzept: Aufgabenart: Ia Interpretation eines literarischen Textes oder II a Analyse eines pragmatischen Textes Klausurdauer: 90 Minuten Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung</p>	Zeitraumen ca. 24 Unterrichtsstunden	
<p>Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage, - überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten, - setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), - interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, - beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, - unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, 	



	<ul style="list-style-type: none"> - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung) - prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung, - beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen.
<p>Absprachen zum Unterricht</p> <p><u>Möglicher Kerntext:</u> Ferdinand von Schirach: Terror. Ein Theaterstück (2016)</p>	<p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen untersuchen; Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas aus pragmatischen Texten erschließen; Szeneninterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung untersuchen (hierbei auch Film- und Theaterkritik)</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überleitung zu EF UV V: dramatische Konflikte und sprachliche Gewalt - Verknüpfung mit EF UV III: Kommunikationsmodelle <p><u>Digitales/selbstgesteuertes Arbeiten:</u></p> <p><u>Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Praktische Philosophie/Religion: moralisches Urteilen (EF)
<p>2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft</p>	
<p>EF – Unterrichtsvorhaben V</p>	<p>Thema: Wie sprechen wir miteinander? – Sprache und Gewalt</p>
<p>Bezug zum Leistungskonzept: Aufgabenart: IVa Materialgestütztes Schreiben: informierend oder IVb: argumentativ Klausurdauer: 90 Minuten Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung</p>	<p>Zeitraumen ca. 21 Unterrichtsstunden</p>
<p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte), - beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache), - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache),



<ul style="list-style-type: none"> - Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen - Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung - 	<ul style="list-style-type: none"> - stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar, - verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen, - überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten, - planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, - entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), - setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, - verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, - gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen, - formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert, - formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer, - beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen, - vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten, - überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren).
<p>Absprachen zum Unterricht</p>	<p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u></p> <p>materialgestützt Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei besonders: Materialauswertung, Formen der Bezugnahme, Orientierung an Adressat und Situation); Funktion unterschiedlicher Sprechakte erläutern; Identifikation über Sprache an Beispielen aus der Lebenswelt der Lernenden erschließen; Diskriminierung durch Sprache an Beispielen untersuchen; sprachliche Gewalt in Medien untersuchen (</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überleitung zu EF UV V: dramatische Konflikte und sprachliche Gewalt - Verknüpfung mit EF UV III: Kommunikationsmodelle <p><u>Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:</u></p>



Sekundarstufe II

Qualifikationsphase

Lehrwerk:

Auf den gesamten Jahrgang bezogene Absprachen

- zum Einsatz des Lehrwerks im Verhältnis zu den fachschaftseigenen Leitfäden zur Analyse von Texten
- zu den fakultativen Projekten
- zu den Aufgabentypen und zur Wahl der Operatoren in Klausuren
- zu den Facharbeiten als Ersatz der dritten Klausur in Q1.2
- zur Korrektur und Bewertung der Klausuren, im Besonderen hinsichtlich der Darstellungsleistung

Bezüge zum Leistungskonzept:

- Klausurzeiten entsprechend der APO-GOST und Abiturklausuren
- Planung der Aufgabenart IA oder IIIB in Q1 (UVI) und Q2 (UV II)



Grundkurs

Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe. Die Vernunft und ihre Grenzen.

Q1.1 – Unterrichtsvorhaben I

Thema: Schafft die Sprache die Welt? – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen

Bezug zum Leistungskonzept

Aufgabenart: IV B (Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte)

Klausurdauer: 135' Minuten

Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Zeitraumen

ca. 25 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder: Sprache, Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte
- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen

Konkretisierte Kompetenzen KLP: Die Schülerinnen und Schüler...

- vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit,
- erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),
- erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,
- erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache),
- stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen,



	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein, - verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten, - verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.
<p>Absprachen zum Unterricht</p> <p>Mögliche Kerntexte: Auszug aus Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts (1830-35), Auszüge aus Benjamin L. Whorf: Sprache – Denken – Wirklichkeit. Beiträge zur Metalinguistik und Sprachphilosophie (1963), Auszüge aus David Crystal: Die Cambridge-Enzyklopädie der Sprache (1995), Auszüge aus Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994), Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020), aktuelle pragmatische Texte zu Mehrsprachigkeit</p>	<p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit untersuchen; aktuellen Diskurs über Mehrsprachigkeit erschließen; aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeiten</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u> - Verknüpfung mit EF: Identität in Sprache</p> <p><u>Digitales/selbstgesteuertes Arbeiten:</u></p> <p><u>Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:</u></p>



Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe. Die Vernunft und ihre Grenzen

<p>Q1.1 – Unterrichtsvorhaben II</p>	<p>Thema: Die Aufklärung und ihre Kritiker – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen</p>	
<p>Bezug zum Leistungskonzept Aufgabenart: IA (Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) oder IIIB (Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes) Klausurdauer: 135' Minuten Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung</p>	<p>Zeitraumen ca. 25 Unterrichtsstunden</p>	
<p>Inhaltsfelder: Texte, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge - Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes 	<p>Konkretisierte Kompetenzen KLP: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, - analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag, - untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen), - analysieren Auszüge der Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung. 	
<p>Absprachen zum Unterricht</p> <p>Mögliche Kerntexte: Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772), Gotthold</p>	<p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang oder der Klassik erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere</p>	



<p>Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1783), Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784), Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris (1787), Friedrich Schiller: Maria Stuart (1800), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808)*, Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie in Auszügen (1767-1769), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralischen Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen in Auszügen (1795), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)</p> <p>*Konkretisierte Abiturvorgabe</p> <p>Lektüre:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der zerbrochne Krug (H.v. Kleist, sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts) <p>Literatur um 1800</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur 	<p>literarische und pragmatische Texte aus der Zeit erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; eine Bühneninszenierung zu einem dramatischen Text analysieren</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit EF: Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten - Verknüpfung mit Q 1 UV III: Rationalität vs. Irrationalität <p><u>Digitales/selbstgesteuertes Arbeiten:</u></p> <p><u>Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:</u></p>



Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe. Die Vernunft und ihre Grenzen

<p>Q1.2 – Unterrichtsvorhaben III</p>	<p>Thema: „Schläft ein Lied in allen Dingen“ – Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texte aus der Zeit der Romantik</p>	
<p>Bezug zum Leistungskonzept Aufgabenart: IA (Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag)) Klausurdauer: 135' Minuten Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung</p>	<p>Zeitraumen ca. 20 Unterrichtsstunden</p>	
<p>Inhaltsfelder: Texte, Sprache</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge 	<p>Konkretisierte Kompetenzen KLP: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, - interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, - analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), - erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. 	
<p>Absprachen zum Unterricht</p> <p>Mögliche Kerntexte: Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814), E. T. A. Hoffmann:</p>	<p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u></p> <p>Gedichte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten;</p>	



Die Elixiere des Teufels (1815/16), E. T. A. Hoffmann: Der Sand-mann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelru-te (1835), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837), Novalis: Blütenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäums-Fragment (1798)

Konkretisierte Abiturvorgabe

Literatur um 1800

- Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur
- literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik
- zentrale Themen und Motive der Romantik [...]

Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Romantik erschließen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q 1 UV II: Rationalität vs. Irrationalität
- Verknüpfung mit Q 2 UV I: lyrische Texte im Vergleich

Digitales/selbstgesteuertes Arbeiten:

Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:



Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe. Die Vernunft und ihre Grenzen

Q1.2 – Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten

Bezug zum Leistungskonzept

Aufgabenart: IIA (Analyse eines pragmatischen Textes)

Klausurdauer: 135' Minuten

Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Zeitraumen

ca. 20 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation und Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung
- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten (in Auszügen): Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung

Konkretisierte Kompetenzen KLP: Die Schülerinnen und Schüler...

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),
- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle,
- setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung,
- erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),
- erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten,
- verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite,
- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,
- beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit),



	<ul style="list-style-type: none"> - ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein, - erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen, - erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech).
<p>Absprachen zum Unterricht</p> <p>Mögliche Kerntexte: Georg Büchner: Woyzeck (1836), Friedrich Hebbel: Maria Magdalena (1843), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Victor Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (1947), Auszüge aus Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns (1981), Auszüge aus Judith Butler: Hass spricht. Zur Politik des Performativen (1998); Joseph Goebbels: Sportpalastrede (1943), Ernst Reuter: „Schaut auf diese Stadt“ (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961), aktuelle politische Reden</p> <p>Konkretisierte Abiturvorgabe Sprache in politisch gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie - sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation - schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien 	<p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u></p> <p>auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u.a. politische Rede); Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; Redebeiträge in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht untersuchen; Beiträge in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen) untersuchen</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit Q1 UVI: Sprache, Denken, Wirklichkeit - Verknüpfung mit Q1 UV II: Die Aufklärung und ihre Kritiker. Dramatische Texte - Verknüpfung mit Q2 UV III: Sprache und gesellschaftliche Stellung <p>Digitales/selbstgesteuertes Arbeiten:</p> <p>Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:</p>



Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde	
Q2.1 – Unterrichtsvorhaben I	Thema: Heimat und Fremde damals und heute – Lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen
Bezug zum Leistungskonzept Aufgabenart: IB (Vergleichende Interpretation literarischer Texte) Klausurdauer: 180' Minuten Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung	
	Zeitraumen ca. 14 Unterrichtsstunden
Inhaltsfelder: Texte Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> - lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge 	Konkretisierte Kompetenzen KLP: Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, - interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens, - untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart), - erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten, - stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.
Absprachen zum Unterricht Mögliche Kerntexte: Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Theodor Fontane: Ich bin hinauf, hinab gezogen (1857), Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (1912), Alfred	Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; Gedichte verschiedener Epochen (von der Romantik bis zur Gegenwart) im Hinblick auf Motive von Heimat und Fremde miteinander vergleichen; vergleichende Gedichtinterpretationen selbstständig planen, schreiben und überarbeiten; Gedichtvorträge zu Gedichten verschiedener Epochen gestalten



Wolfenstein: Städter (1914), Erich Kästner: Besuch vom Lande (1929), Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1949), Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955), Mascha Kaléko: Sehnsucht nach dem Anderswo (1977), Ute Zydek: Eine Heimat nie gefunden (1981), Yüksel Pazarkaya: Heimat – die umzingelte Festung (2002), Issam Al-Najm: Die Grenze der Angst (2017); Songs zum Thema

Konkretisierte Abiturvorgabe

Literatur um 1800

- zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q1 UV III: Poetische und irrationale Zugänge zur Welt

Digitales/selbstgesteuertes Arbeiten:

Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:



Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Q2.1 – Unterrichtsvorhaben II

Thema: Heimat und Heimatverlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Bezug zum Leistungskonzept

Aufgabenart: IA (Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)) oder IIIB (Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes)

Klausurdauer: 180' Minuten

Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Zeitraumen

ca. 25 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung
- Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Konkretisierte Kompetenzen KLP: Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe),
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart),
- erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen,
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung,
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten,
- stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene,
- analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung.

Absprachen zum Unterricht

Mögliche Kerntexte:

Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter (1795), Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797), Lion

Arbeitsschwerpunkte:

Erzähltexte zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Beispiele multimodalen Erzählens zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau, die erzählerische und ästhetische Gestaltung untersuchen



Feuchtwanger: Exil (1940), Anna Seghers: Transit (1947), Alfred Andersch: Sansibar oder der letzte Grund (1957), **Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008)***, Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015), Sasa Stanisic: Herkunft (2019), Dinçer Güçyeter: Unser Deutschlandmärchen (2022), Bernhard Wicki: Verfilmung: Sansibar oder der letzte Grund (1987), Christian Petzold: Verfilmung: Transit (2018)

***Konkretisierte Abiturvorgabe**

Lektüren:

- **Heimsuchung (J. Erpenbeck)**

und deuten; Ausschnitte einer Verfilmung eines epischen Textes analysieren und mit der literarischen Vorlage vergleichen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q2 UV I: Ankommen im Fremden

Digitales/selbstgesteuertes Arbeiten:

Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:



Halbjahr: Sprache und gesellschaftliche Stellung

Q2.2 – Unterrichtsvorhaben III

Thema: Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit

Bezug zum Leistungskonzept

Aufgabenart: IIB (Vergleichende Analyse pragmatischer Texte) oder IV A oder B (Materialgestütztes Verfassen informierender Texte oder Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte)

Klausurdauer: 255' Minuten (Klausur unter Abiturbedingungen; Anmerkung: Im zweiten Halbjahr der Q2 wird nur eine Klausur (Vorabitur) geschrieben. Die Klausur wird unter Abiturbedingungen geschrieben, also mit mindestens zwei Themen zur Wahl. Die weiteren Wahlthemen (neben der Erörterung) ergeben sich daraus, was bis zum Termin der Klausur schon wiederholend aufgegriffen wurde. Grundsätzlich ist dabei auf verschiedene Aufgabenarten zu achten.)

Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Zeitraumen

ca. 25 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und der Mitgestaltung

Konkretisierte Kompetenzen KLP: Die Schülerinnen und Schüler...

- vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regional-sprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit,
- erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),
- erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,
- vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe)



Absprachen zum Unterricht

Mögliche Kerntexte:

Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen oder Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit in Auszügen (2014), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch in Auszügen (2011), Eva Neuland: Jugendsprache in Auszügen (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch in Auszügen (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts in Auszügen (1836), Benjamin Lee Whorf: Sprache Denken Wirklichkeit in Auszügen (1963), Pierre Bourdieu: Sprache in Auszügen (2017), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagsstunde in Auszügen (2018), Yoko Tawada: ÜBERSEEZUNGEN in Auszügen (2002)

Arbeitsschwerpunkte:

Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen, den Zusammen-hang von Sprache und Identität untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q 1 UV I: Sprache, Denken, Wirklichkeit
- Verknüpfung mit Q 1 UV IV: Sprache und Macht

Digitales/selbstgesteuertes Arbeiten:

Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:



Leistungskurs

Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe. Die Vernunft und ihre Grenzen.

Q1.1 – Unterrichtsvorhaben I

Thema: Schafft die Sprache die Welt? – Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungstendenzen

Bezug zum Leistungskonzept

Aufgabenart: IV B (Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte)

Klausurdauer: 135' Minuten

Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Zeitraumen

ca. 30 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder: Sprache, Texte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand, Sprachskepsis
- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte
- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit
- Komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention

Konkretisierte Kompetenzen KLP: Die Schülerinnen und Schüler...

- vergleichen unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive,
- erklären theoriegestützt Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),
- vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie,
- erläutern den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,
- beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache),
- stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar,
- überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite),
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- setzen komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,



	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen verständnisfördernd (u.a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung), - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, - verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, - gestalten Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten, - gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Kontexten auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten.
<p>Absprachen zum Unterricht</p> <p>Mögliche Kerntexte: aktuelle pragmatische Texte zum einsprachigen und mehrsprachigen Spracherwerb; Wilhelm von Humboldt: Die Sprache als Weltsicht (1830-35), Hugo von Hofmannsthal: Ein Brief (1902, in längeren Auszügen), Rainer Maria Rilke: Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort (1899), Fritz Mauthner: Beiträge zu einer Kritik der Sprache (1901, in Auszügen), Benjamin L. Whorf: Das „linguistische Relativitätsprinzip“ (1963, in Auszügen), David Crystal: Sprache und Denken (1995, in Auszügen), Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994, in Auszügen) Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018), Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020)</p>	<p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> verschiedene Theorien zum Spracherwerb erläutern, Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit untersuchen; Sprachskepsis um 1900 erschließen; aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeiten</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit EF: Identität in Sprache <p><u>Digitales/selbstgesteuertes Arbeiten:</u></p> <p><u>Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:</u></p>



Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe. Die Vernunft und ihre Grenzen

Q1.1 – Unterrichtsvorhaben II

Thema: Die Aufklärung und ihre Kritiker – Dramatische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Bezug zum Leistungskonzept

Aufgabenart: IA (Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag) oder IIIB (Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes)

Klausurdauer: 135' Minuten

Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Zeitraumen

ca. 30 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte
- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Umsetzung von Literatur: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Konkretisierte Kompetenzen KLP: Die Schülerinnen und Schüler...

- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,
- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte),
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- untersuchen symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen,
- vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung,
- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,
- interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag



	<ul style="list-style-type: none"> - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen.
<p>Absprachen zum Unterricht</p> <p>Mögliche Kerntexte: Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (1772), Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise (1783), Friedrich Schiller: Kabale und Liebe (1784), Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris (1787), Friedrich Schiller: Maria Stuart (1800), Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug (1808), Gotthold Ephraim Lessing: Hamburgische Dramaturgie in Auszügen (1767-1769), Immanuel Kant: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung (1784), Friedrich Schiller: Die Schaubühne als eine moralischen Anstalt betrachtet (1784), Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen in Auszügen (1795), Heinrich von Kleist: Brief: An Wilhelmine von Zenge (22. März 1801), Heinrich von Kleist: Über die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden (1805)</p> <p>*Konkretisierte Abiturvorgabe Lektüre:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der zerbrochne Krug (H.v. Kleist, sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts) <p>Literatur um 1800</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur 	<p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u></p> <p>den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang oder der Klassik erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit (z. B. poetologische Schriften) erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; verschiedene Bühnenszenierungen zu einem dramatischen Text unter ausgewählten Aspekten analysieren und vergleichen</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit EF: Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten - Verknüpfung mit Q 1 UV III: Rationalität vs. Irrationalität <p><u>Digitales/selbstgesteuertes Arbeiten:</u></p> <p><u>Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:</u></p>



Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe. Die Vernunft und ihre Grenzen

<p>Q1.2 – Unterrichtsvorhaben III</p>	<p>Thema: „Schläft ein Lied in allen Dingen“ – Poetische und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten aus der Zeit der Romantik</p>	
<p>Bezug zum Leistungskonzept Aufgabenart: IA (Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführenden Schreibauftrag)) Klausurdauer: 180' Minuten Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung</p>	<p>Zeitraumen ca. 28 Unterrichtsstunden</p>	
<p>Inhaltsfelder: Texte, Sprache</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Aspekte - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge 	<p>Konkretisierte Kompetenzen KLP: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, - interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte, - interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, - analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), - analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes, - erläutern die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag. 	



Absprachen zum Unterricht

Mögliche Kerntexte:

Novalis: Heinrich von Ofterdingen (1802), E. T. A. Hoffmann: Der goldne Topf (1814), E. T. A. Hoffmann: Die Elixiere des Teufels (1815/16), E. T. A. Hoffmann: Der Sand-mann (1816), Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826), Novalis: Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren (1800), Joseph von Eichendorff: Wünschelru-te (1835), Joseph von Eichendorff: Mondnacht (1837), Novalis: Blütenstaub (1798), Friedrich von Schlegel: 116. Athenäums-Fragment (1798)

Konkretisierte Abiturvorgabe

Literatur um 1800

- Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur
- literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik
- zentrale Themen und Motive der Romantik [...]

Arbeitsschwerpunkte:

Gedichte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Romantik erschließen

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q 1 UV II: Rationalität vs. Irrationalität
- Verknüpfung mit Q 2 UV I: lyrische Texte im Vergleich

Digitales/selbstgesteuertes Arbeiten:

Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:



Halbjahr: Weltansichten und Weltentwürfe. Die Vernunft und ihre Grenzen

Q1.2 – Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Sprache und Macht – Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in pragmatischen und dramatischen Texten

Bezug zum Leistungskonzept

Aufgabenart: IIA (Analyse eines pragmatischen Textes)

Klausurdauer: 180' Minuten

Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Zeitraumen

ca. 23 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation und Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung
- Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung
- strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung, poetologische Konzepte

Konkretisierte Kompetenzen KLP: Die Schülerinnen und Schüler...

- planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- analysieren komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug von Kommunikationsmodellen,
- deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander
- erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext),
- stellen Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation dar,
- erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten,
- erläutern zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet),
- begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen,



	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), - erläutern differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen, - beurteilen Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech), - verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite.
<p>Absprachen zum Unterricht</p> <p>Mögliche Kerntexte: Georg Büchner: Woyzeck (1836), Friedrich Hebbel: Maria Magdalena (1843), Gerhart Hauptmann: Die Weber (1892), Victor Klemperer: Zur Sprache des Dritten Reiches (1947), Auszüge aus Jürgen Habermas: Theorie des kommunikativen Handelns (1981), Auszüge aus Judith Butler: Hass spricht. Zur Politik des Performativen (1998); Joseph Goebbels: Sportpalastrede (1943), Ernst Reuter: „Schaut auf diese Stadt“ (1948), Walter Ulbricht: An die Bevölkerung der DDR zum Bau der Berliner Mauer (1961), aktuelle politische Reden</p> <p>Konkretisierte Abiturvorgabe Sprache in politisch gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie - sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation - schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien 	<p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u></p> <p>auf der Grundlage pragmatischer Texte den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; pragmatische und dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u.a. politische Rede); Erörterungen pragmatischer Texte zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; Redebeiträge in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht untersuchen; Beiträge in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen) untersuchen</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit Q1 UVI: Sprache, Denken, Wirklichkeit - Verknüpfung mit Q1 UV II: Die Aufklärung und ihre Kritiker. Dramatische Texte - Verknüpfung mit Q2 UV III: Sprache und gesellschaftliche Stellung <p>Digitales/selbstgesteuertes Arbeiten:</p> <p>Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:</p>



Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

<p>Q2.1 – Unterrichtsvorhaben I</p>	<p>Thema: Heimat und Fremde damals und heute – Lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen</p>	
<p>Bezug zum Leistungskonzept Aufgabenart: IB (Vergleichende Analyse literarischer Texte) Klausurdauer: 225' Minuten Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung</p>	<p>Zeitraumen ca. 25 Unterrichtsstunden</p>	
<p>Inhaltsfelder: Texte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge 	<p>Konkretisierte Kompetenzen KLP: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, - interpretieren lyrische Texte im historischen Längsschnitt, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens und poetologischer Konzepte, - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart), - erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), - vergleichen die Ausgestaltung von Motiven und Themen sowie die Strukturen literarischer Texte, - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte), - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, - stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung, - stellen ihr Textverständnis durch verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag, - erläutern die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation. 	



<p>Absprachen zum Unterricht</p> <p>Mögliche Kerntexte: Andreas Gryphius: Tränen des Vaterlandes (1658), Joseph von Eichendorff: Die zwei Gesellen (1818), Joseph von Eichendorff: Sehnsucht (1830/31), Theodor Fontane: Ich bin hinauf, hinab gezogen (1857), Paul Boldt: Auf der Terrasse des Café Josty (1912), Alfred Wolfenstein: Städter (1914), Erich Kästner: Besuch vom Lande (1929), Bertolt Brecht: Gedanken über die Dauer des Exils (1949), Hilde Domin: Ziehende Landschaft (1955), Mascha Kaléko: Sehnsucht nach dem Anderswo (1977), Ute Zydek: Eine Heimat nie gefunden (1981), Yüksel Pazarkaya: Heimat – die umzingelte Festung (2002), Issam Al-Najm: Die Grenze der Angst (2017); Songs zum Thema</p> <p>Konkretisierte Abiturvorgabe Literatur um 1800</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts 	<p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; Gedichte verschiedener Epochen (von der Romantik bis zur Gegenwart) im Hinblick auf Motive von Heimat und Fremde miteinander vergleichen; vergleichende Gedichtinterpretationen selbstständig planen, schreiben und überarbeiten; Gedichtvorträge zu Gedichten verschiedener Epochen gestalten</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit Q1 UV III: Poetische und irrationale Zugänge zur Welt <p>Digitales/selbstgesteuertes Arbeiten:</p> <p>Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:</p>
---	---



Halbjahr: In der Welt zuhause? – Vorstellungen von Heimat und Fremde

Q2.1 – Unterrichtsvorhaben II

Thema: Heimat und Heimatverlust – Epische und pragmatische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen

Bezug zum Leistungskonzept

Aufgabenart: IA (Interpretation eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)) oder IIIB (Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes)

Klausurdauer: 225' Minuten

Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Zeitraumen

ca. 25 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten
- Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage

Konkretisierte Kompetenzen KLP: Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes,
- interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte,
- analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Deutung zusammen,
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze),
- ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock bis zur Gegenwart),
- erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen),
- setzen einen literarischen Text zu anderen Texten in Beziehung (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte),
- vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,
- erläutern die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation,
- stellen in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und integrieren sie in eine eigenständige Deutung,
- erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene,
- analysieren die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films, auch mit Blick auf ihre Wirkung.
- beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn.



Absprachen zum Unterricht

Mögliche Kerntexte:

Johann Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderter (1795), Johann Wolfgang von Goethe: Hermann und Dorothea (1797), Lion Feuchtwanger: Exil (1940), Anna Seghers: Transit (1947), Alfred Andersch: Sansibar oder der letzte Grund (1957), **Jenny Erpenbeck: Heimsuchung (2008)***, Herta Müller: Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt (2009), Jenny Erpenbeck: Gehen, ging, gegangen (2015), Sasa Stanisic: Herkunft (2019), Dinçer Gücyeter: Unser Deutschlandmärchen (2022), Bernhard Wicki: Verfilmung: Sansibar oder der letzte Grund (1987), Christian Petzold: Verfilmung: Transit (2018), Fatih Akin: Auf der anderen Seite (2006/2007), Philippe Falardeau: Monsieur Lazhar (2012), Sean Penn: Into the Wild (2007)

***Konkretisierte Abiturvorgabe**

Lektüren:

- **Heimsuchung (J. Erpenbeck)**

Arbeitsschwerpunkte:

Erzähltexte zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Beispiele multimodalen Erzählens zum Thema Heimat und Heimatverlust im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau, die erzählerische und ästhetische Gestaltung untersuchen und deuten; Ausschnitte einer Verfilmung eines epischen Textes analysieren und mit der literarischen Vorlage vergleichen; einen Film zum Thema Heimatverlust, Ankommen in der Fremde im Hinblick auf den Handlungsaufbau, die Figurengestaltung und die filmischen Mittel des Erzählens untersuchen und deuten

Möglichkeiten der Vernetzung:

- Verknüpfung mit Q2 UV I: Ankommen im Fremden

Digitales/selbstgesteuertes Arbeiten:

Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:



Halbjahr: Sprache und gesellschaftliche Stellung

Q2.2 – Unterrichtsvorhaben III

Thema: Herkunft und Klasse – Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit

Bezug zum Leistungskonzept

Aufgabenart: IIB (Vergleichende Analyse pragmatischer Texte) oder IV A oder B (Materialgestütztes Verfassen informierender Texte oder Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte)

Klausurdauer: 315' Minuten (Klausur unter Abiturbedingungen; Anmerkung: Im zweiten Halbjahr der Q2 wird nur eine Klausur (Vorabitur) geschrieben. Die Klausur wird unter Abiturbedingungen geschrieben, also mit mindestens zwei Themen zur Wahl. Die weiteren Wahlthemen (neben der Erörterung) ergeben sich daraus, was bis zum Termin der Klausur schon wiederholend aufgegriffen wurde. Grundsätzlich ist dabei auf verschiedene Aufgabenarten zu achten.)

Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Zeitraumen

ca. 25 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte, Mehrsprachigkeit
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und der Mitgestaltung

Konkretisierte Kompetenzen KLP: Die Schülerinnen und Schüler...

- vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regional- sprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit,
- erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität),
- erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen,
- vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand),
- analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),
- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen,
- entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),
- setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab,
- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel,
- entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte,
- formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht.
- erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe)



<p>Absprachen zum Unterricht</p> <p>Mögliche Kerntexte:</p> <p>Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen oder Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit in Auszügen (2014), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch in Auszügen (2011), Eva Neuland: Jugendsprache in Auszügen (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch in Auszügen (2012), Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts in Auszügen (1836), Benjamin Lee Whorf: Sprache Denken Wirklichkeit in Auszügen (1963), Pierre Bourdieu: Sprache in Auszügen (2017), Kurt Tucholsky: Danach (1933), Dörte Hansen: Mittagsstunde in Auszügen (2018), Yoko Tawada: ÜBERSEEZUNGEN in Auszügen (2002)</p>	<p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u></p> <p>Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden, Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen, den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchen</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit Q 1 UV I: Sprache, Denken, Wirklichkeit - Verknüpfung mit Q 1 UV IV: Sprache und Macht <p>Digitales/selbstgesteuertes Arbeiten:</p> <p>Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:</p>
--	---